

I. N. 194.028

Hotel Frau Emma, Meran

Hotel Wildsee Prag, 25. Juni 1917,

Abend 8 Uhr 10 Min.
(nach dem Supper)

Meine liebe Mama!

Ja sitzen wir noch immer, in zu bei dem dunkbar herrlichsten Wetter, in machen freista, was für dils Befinden auf die überstandenen Strapazen hin auf sehr nötig in für ~~meine~~ meine Partitur Arbeit sehr wichtig ist. Morgen noch wollen wir auf diesem himmlischen Erdenfleck bleiben. Auch in materieller Hinsicht geht es uns glänzend: wir erstrecken ~~schon~~ in lukullischen Maßhalten, die uns die Lohel-Pension in raffiniertester Weise vorsetzt. Die hohe, kräftige Luft zehrt ja stark. Knuts wird gearbeitet, Knuts ein Spaziergang gemacht. Jeder Schritt ist göttlich schön, den man hier macht. Die Alpenrosen, die ich gestern pflückte schickte ich Dir heute in Erinnerung an unseren unvergesslichen See von Tapa, den dieser See so sehr entzückte, als ich mit ihm hier weilte.

hoffentlich kommen sie nicht
sowas verwelkt an.

Ein Komme ich von einer kleinen
Bergstaur zurück, die ich allein
machte, das war so schön im Kühl
war: auf den sogenannten Küh-
wiesenkopf, kurz, aber recht an-
strengend, jedoch sehr lohnend.
Ich sah zu meiner Betrübnis, dass
ich älter geworden. Mich strengte das
steile Steigen recht an.

Gestern kam dein langer lieber
Brief den ich mir aus Zellam Lee
früher bestellte, heute dein gestri-
ger, den du hierher adressirtest.
Ihr Inhalt verstimmt mich sehr,
er mir war recht weh und sorg bei
dem Gedanken, dass du so starrig
bist. Ich verstehe diese deine
gedrückte Stimmung nur aus zwei
Gründen: 1) da unseres Pappas Fa-
gestag naht, dessen Vortage dich zu
besonders gesäuselter Erinnerung
veranlassen 2) wegen der Kran-
kung, die du über Mezlers Verhalten

empfindest
bez seiner Buben Dir gegenüber,
Du weißt ja, dass ich längst
meine feste Ansicht darüber
habe. Wir stimmen zwar in Manchem
nicht überein: in diesem Punkte
aber völlig. Was könnte er denn
Besseres thun, als die Kinder in
die allerliebste ~~Mut~~, in
die Leine zu geben. Nur glaube
ich ^{auch} längst nicht mehr an die
Gefahr, dass Du sie zu sehr zer-
streuungen aussetzen würdest,
denn ich ^{überzeugt} bin, dass Du nun
Deinen jungen Ehrgeiz aufzuwenden
würdest, um Mezlers Abwahn-
n. väterliche Befürchtungen ad
absurdum zu führen. Ich will
in Irren mein Möglichstes thun
um auf Mezler in Sinne Deiner
Wünsche einzuwirken. Ob es mir
gelingen wird, etwas zu erreichen,
ist freilich sehr zweifelhaft.
Ich hoffe nur, dass ich Fiska in

Liegen antreffen werde, wenn
wir Ende des Monats hin-
kämen. Oder sollte sie da gar
in Graz sein? Das wäre mir sehr leid.
Am 1. Juli werden wir wohl Keinesfalls
schon in Aussee sein, sondern wahr-
scheinlich erst am 6. Abend.
Unsere weiteren Reisepläne sind ganz ve-
ser Art: vielleicht gehen wir noch nach
Schladming (Ramsau) vor Lügen.
Wie geht Wilhelm Jander? (Grüße ihm schön
von uns!), wie Sworhak? Wie vor allem
Florian? - Kalin habe ich aus Bozen zum Franz
Josef von den Telegraphen, Germann von hier
aus zu seinem Geburtstag, in Kurz habe ich
ein paar Frauen geschickt. Haben die Metzler-
Cuben bei uns zu Tisch? Das würde mich
interessieren. - Und wie geht Fran u. Eisl,
wie Amerl Rosegger? - Seine Karte
nach Bozen erhielt ich natürlich auch.
Lort wohnten wir im "Greif", einst ein
altes ländliches Wägenhotel (wie du dich
noch erinnern dürftest), jetzt ein modernes
Prachthotel feinsten Art mit internati-
onalem Ausblick. Es ist halt auch schon
40 Jahre her, wie so manches, manches!!!
Es umarmt dich in Liebe dein kleiner Sohn
illegitim dich herzlich. - Sei guten Mutes!!! Wilhelm